

Sachspenden

Die Hilfsbereitschaft vieler Menschen entspringt einem tief empfundenen Mitgefühl mit Bedürftigen. Eng hiermit verbunden ist oft das Bedürfnis, dem anderen unmittelbar und „greifbar“ zu helfen, und da erscheint möglicherweise eine konkrete Sachspende (eine Decke für Unwetteropfer, Lebensmittel für Hungernde und anderes mehr) wirksamer als eine Geldspende in den „großen Topf“ einer Hilfsorganisation.

Sinnvolle Sachspenden

Sachspenden sind für viele Hilfswerke eine wichtige Ergänzung ihrer finanziellen Einnahmequellen, besonders dann, wenn die Sachgüter genau den erkannten Bedarf treffen, von guter Qualität sind und die Empfängerinnen und Empfänger ohne große Zusatzkosten erreichen können. Um diese günstigen Bedingungen zu schaffen, wenden sich die Helfenden oft direkt an entsprechende Firmen oder rufen die Öffentlichkeit mit präzisen Angaben zur Spende ganz bestimmter Güter auf.

Sachspenden nur nach Absprache

Sachgüter sollten nur auf ausdrücklichen Aufruf oder nach vorheriger Absprache mit einer kompetenten Organisation gespendet werden. Gebende sollten Verständnis dafür haben, wenn Hilfsorganisationen angebotene Sachspenden ablehnen, weil zum Beispiel der Transport mit unverhältnismäßig hohen Kosten verbunden wäre oder nach ihrer fachlichen Einschätzung die Qualität des Materials nicht ausreichend ist.

Bewertungsproblem

Sollen Zuwendungsbestätigungen ausgestellt werden, so müssen Spenderinnen und Spender wissen, dass die Bewertung von Sachspenden oft schwierig und manchmal sogar unmöglich ist.

Den kurzen Weg suchen

Der Weg zu den Empfängern sollte so kurz wie möglich sein; als Vermittelnde bieten sich örtliche Beratungsstellen der Kommunen und der Wohlfahrtsverbände an, die auch häufig eigene Möbel- oder Kleiderkammern führen.

Geldspenden bieten mehr Flexibilität

Geldspenden geben den Hilfsorganisationen eine größere Flexibilität als Sachspenden, vermeiden unnötige Transportkosten, ermöglichen den Kauf notwendiger Güter im Zielland und stärken so die dortige Wirtschaft.